

Zum Gedenken an den großen Mustafa Barazani

Am 1. März 1979 hörte das Herz der größten Persönlichkeit in der 50-jährigen Geschichte Kurdistans auf zu schlagen.

Die ganze kurdische Nation im geteilten Kurdistan trauert um den Verlust seinem großen und legendären Sohnes.

Er wurde stets von seinem Volk geliebt und von seinen Feinden respektiert.

Barazani wurde 1903 geboren, in der Zeit, in der das Osmanische Reich sich ihrem Zerfall näherte.

Bis zu dieser Zeit beseitigte auch das Osmanische Reich alle kurdischen Fürstentümer, um seine Zentralmacht zu stärken. Die Kurden wehrten sich gegen die Fremdherrschaft und hörten nie auf zu kämpfen.

Sheich Abdul Salam, ein Bruder Barazanis, stand damals an der Spitze des Kampfes und war die Hoffnung der Kurden, ihre Ziele zu erreichen.

Durch Verrat wurde er verhaftet und 1914 von der osmanischen Regierung hingerichtet.

Barazani war zu dieser Zeit mit seiner Mutter ebenfalls im Gefängnis in Mosul und erlebte als 11-jähriger das Drama seiner Familie und seines Volkes.

Dieses Ereignis prägte seinen Haß gegen den Despotismus des Osmanischen Reiches und gleichermaßen seine Liebe zu seinem Volk.

1915, als die türkische Regierung Massaker gegen das armenische Volk durchführte, kämpfte Mustafa Barazani zum ersten Mal mit der Waffe gegen das Osmanische Reich, und half mit, tausende Armenier vor der Vernichtung zu bewahren.

Das armenische Volk hat diese Tat des jungen Mustafa nie vergessen und machte ihn zum Symbol der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen dem armenischen und kurdischen Volk.

Im Jahre 1931 übernahm Mustafa Barazani die militärische Führung der Barazanisten und kämpfte gegen die irakische Regierung, die neuen Okkupanten Kurdistans, die schlimmer waren als die osmanischen Fremdherrscher.

Sheikh Ahmed, der große Bruder Mustafas, übernahm bereits nach dem Tode Abdul Salam die religiöse Führung der Barazanisten.

Mustafa Barazani führte bis 1945 ununterbrochen Krieg gegen die irakische Regierung für die elementarsten Rechte der Kurden.

1946 ging er mit seinen Partisanen (Pesh Merga) in die Republik Mahabad und wurde Stabchef der kurdischen Streitkräfte.

Er unterstützte mit seiner ganzen Kraft die junge Republik, die Hoffnung der Kurden auf Freiheit und Demokratie.

1947 marschierte die iranische Armee gegen die Mahabad Republik, um die Insel der Freiheit Kurdistans zu beseitigen. Barazani wollte die Republik mit militärischen Mitteln verteidigen. Gazi Mohamed, der Präsident der Republik wollte durch Verhandlungen mit der persischen Regierung eine friedliche Lösung herbeiführen.

Barazani verabschiedete sich vom Präsidenten, da er der iranischen Regierung nicht zutraute, daß sie ihr Versprechen einhalten werde. Gazi Mohamed übergab Mustafa Barazani die auf

seinem Arbeitstisch stehende Fahne der Republik, damit er sie als Symbol der Freiheit der kurdischen Nation bewahren und dafür kämpfen solle.

Diese heilige Fahne begleitete Mustafa sein ganzes Leben. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn Masud Barazani dieses Symbol.

Mustafa Barazani zog sich mit seiner Armee aus Mahabad zurück, die persische Regierung hielt ihre Versprechen nicht und marschierte widerstandslos in Mahabad ein.

Der Shah Pahlevi ließ Gazi Mohamed und seine Minister verhaften und an Ort und Stelle hinrichten.

Die iranische Armee nahm sofort die Verfolgung Barazanis und seiner Truppen auf.

Trotz des militärischen Ungleichgewichts und schwieriger klimatischer Bedingungen gelang es Barazani der persischen Armee große Verluste zuzufügen.

Nach 53 Tagen Verfolgung durch die iranische, irakische und türkische Armee erreichte Barazani die Sowjetunion und blieb bis 1958 dort. Dieser Marsch zeigte deutlich Barazanis Fähigkeiten eines Militärführers im Partisanenkrieg. Obwohl er, zwar unfreiwillig, Kurdistan verließ blieb er der Held und die Hoffnung der Kurden.

Die irakische Revolution brachte 1958 mit der Beseitigung der Monarchie und Proklamierung der Republik durch General Kassem große Hoffnungen für Kurden und Araber, künftig als gleichberechtigte Völker nebeneinander zu leben.

Barazani kehrte in den Irak zurück und wurde von Tausenden Kurden und Arabern empfangen. Er setzte seine ganze Kraft ein, um die irakische Regierung zu unterstützen, da sie verfassungsgemäß Kurden und Araber als gleichberechtigt deklarierte.

Diese hoffnungsvolle Politik dauerte nicht lange.

Kassem wollte als Alleinherrscher agieren, die Rechte der Kurden einschränken und Kurdistan arabisieren.

Im September 1961 griff die irakische Armee Kurdistan an, um das Volk zu unterwerfen und seine Führung zu vernichten.

Die Demokratische Partei Kurdistan, die am 16. August 1946 in Mahabad unter der Führung Mustafa Barazani gegründet wurde, versuchte mit allen Mitteln die Probleme friedlich zu lösen. Kassem setzte den Krieg fort und so begann die Septemberrevolution 1961 unter Führung von Barazani, die bis 1975 andauerte.

In dieser Zeit hat Barazani die Pesh Merga als Streitkräfte Kurdistan organisiert und die Rolle der DPK in Südkurdistan verstärkt und vertieft.

Die nationale Einheit der Kurden wurde mit ihm auf ein höheres Niveau gebracht, ebenso das Ansehen der Kurden auf der internationalen Ebene.

Durch diese Politik zwang er die irakische Regierung zum März-Abkommen von 1970, das eine demokratische Lösung der Kurdenfrage im Interesse des arabischen wie kurdischen Volkes beinhaltete.

Die irakische Regierung benutzte das Abkommen nur um Zeit zu gewinnen, erklärte 1974 den Kurden den Krieg und setzte die gesamte irakische Militärmaschinerie gegen die Kurden, um ihren Widerstand zu brechen.

Das ganze kurdische Volk verteidigte unter Führung von Barazani seine Existenz.

In einem Jahr verlor die irakische Armee 16.000 Soldaten, hatte 25.000 Verwundete und ihre militärische Stärke nahm ständig ab. Am 6. März 1975 unterzeichnete in Algier Sadam Hussein und Riza Pahlevi ein Abkommen gegen die Kurden. Der Shah erhielt dafür den Shat-Al-Arab als Grenzregion und einige Territorien vom Irak und ließ die Unterstützung der Kurden durch und über den Iran fallen.

Das war das Ende der Septemberrevolution von 1961.

Barazani war gezwungen mit seinen Pesh Merga und tausenden Flüchtlingen in den Iran zu gehen. Flüchten, oder von der irakischen Armee vernichtet zu werden war die Alternative. Das Abkommen zwischen Iran und Irak sollte, wie Barazani voraussah, nicht lange bestehen und zwangsläufig zum Krieg zwischen beiden Ländern führen.

1976–79 organisierte Barazani die kurdische Revolution gegen die Baath-Partei. Er legte damit den Grundstein für die Einheit der Kurden und die Proklamation eines Föderalstaates in Südkurdistan.

Barazani wird in der Geschichte der Kurden immer einen Ehrenplatz haben und für viele Kurden stets Vorbild im Kampf für die Freiheit Kurdistans und die Freundschaft mit den arabischen, türkischen und iranischen Völkerschaften sein.

Diese Völker als gleichberechtigte Nationen friedlich zusammen leben zu sehen war seine größte Sehnsucht!

21. März 1993

Dr. M.S. Gouma